



Stellungnahme zur Akkreditierung  
der Internationalen  
Fachhochschule Bad Honnef •  
Bonn (IFH)



## **Stellungnahme zur Akkreditierung der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef · Bonn (IFH)**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung .....	5
A. Kenngrößen der IFH.....	7
B. Akkreditierungsentscheidung .....	11
Anlage: Bewertungsbericht zur Akkreditierung der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef · Bonn (IFH) .....	13



## Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen<sup>1</sup> einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei soll jede Hochschule in nichtstaatlicher Trägerschaft „einmal im Leben“ eine institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat erfolgreich durchlaufen. Der Wissenschaftsrat übernimmt damit eine die Aufnahme in das Hochschulsystem steuernde Funktion.<sup>2</sup> Bei der institutionellen Akkreditierung handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel des Verfahrens ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Arbeitgeber als Abnehmer der Absolventinnen und Absolventen.<sup>3</sup> Die Akkreditierung erfolgt befristet. Reakkreditierungen werden in der Regel nicht vom Wissenschaftsrat, sondern von einer vom Sitzland zu bestimmenden Organisation durchgeführt.<sup>4</sup>

Zum 18. August 2008 hat das Land Nordrhein-Westfalen den Antrag auf Akkreditierung der „Internationale Fachhochschule Bad Honnef · Bonn“ (IFH) gestellt. Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates hat in seiner Sitzung am 30. September 2008 die Voraussetzungen für die Aufnahme des Akkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die IFH am 26. und 27. Januar 2009 besucht und in einer weiteren Sitzung am 20. Februar 2009 den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet hat. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 4. Juni 2009 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der IFH erarbeitet.

---

1 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

2 Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Zukunft der institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen in Deutschland durch den Wissenschaftsrat (Drs. 8925-09), Berlin Januar 2009, S. 11.

3 Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der institutionellen Akkreditierung, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2006, Bd. III, Köln 2007, S. 347-387.

4 Vgl. Wissenschaftsrat (wie Anm. 2), S. 14f.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 9. Juli 2009 verabschiedet.

## **A. Kenngrößen der IFH**

Die Internationale Fachhochschule Bad Honnef · Bonn (IFH) wurde 1998 gegründet, 1999 staatlich anerkannt und hat im Jahr 2000 dem Lehrbetrieb aufgenommen. Die IFH hat ihren Hauptsitz in Bad Honnef und seit Wintersemester 2008/09 einen abhängigen Standort in Bad Reichenhall. Sie versteht sich als internationales Kompetenzzentrum für den Dienstleistungssektor in Forschung und Lehre. Sie möchte erfolgreiche Führungskräfte mit fundiertem Fachwissen, praktischen Erfahrungen, Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz ausbilden, die gelernt haben, durch entscheidungsorientiertes, unternehmerisches Denken gestalterisch zu wirken. Im Focus der anwendungsorientierten Forschung stehen grundsätzliche Fragen des Dienstleistungsmanagements, die gewonnenen Erkenntnisse möchte die IFH für Lehre und Praxis nutzbar machen.

Die IFH befindet sich in Trägerschaft der „Internationale Fachhochschule Bad Honnef GmbH“ mit Sitz in Bad Honnef. Alleiniger Gesellschafter der Trägergesellschaft ist die „Career Partner GmbH“ mit Sitz in München. Der Betrieb der IFH ist der alleinige Gegenstand des Unternehmens. Die Eigentümergesellschaft (Career Partner GmbH) ist ein Portfoliounternehmen der Private Equity Beteiligungsgesellschaft AUCTUS Management GmbH & Co KG mit Sitz in München. Zu den vier Gesellschaftern der Career Partner GmbH zählen u.a. der Rektor der Hochschule wie auch der Geschäftsführer der IFH Bad Honnef GmbH, der zugleich auch Geschäftsführer der Career Partner GmbH ist.

Entsprechend der Grundordnung obliegt dem Rektorat die Hochschulleitung. Es setzt sich zusammen aus Rektorin oder Rektor, Prorektorin oder Prorektor Forschung und Lehre, Studiendekanin oder Studiendekan und Kanzlerin oder Kanzler. Organe der Hochschule sind neben Rektorat und Rektor der Senat, die Fachbereichsleiterkonferenz sowie der Fachbeirat. Die Rektorin oder der Rektor wird aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren von der Trägergesellschaft nach Anhörung des Senats ernannt. Die Hochschuladministration in Person der Kanzlerin oder des Kanzlers sowie die Geschäftsführung der Trägergesellschaft agieren personell und organisatorisch unabhängig voneinander. Ein Berufungsausschuss wird jeweils vom Rektorat eingesetzt. Der Fachbeirat berät die Hochschule in grundlegenden Fragen der Praxisorientierung. Er soll insbesondere Maßnahmen vorschlagen, die der Profilbildung und Wettbewerbsfähigkeit in diesem Bereich dienen. Die Hochschule gliedert sich in

sechs inhaltlich teils verwandte Fachbereiche. Sie werden jeweils von einer Fachbereichsleiterin oder einem Fachbereichsleiter geleitet. Sie sind verantwortlich für Lehre und Forschung wie auch für die Feststellung der Qualifikation von Lehrbeauftragten.

Seit Aufnahme des Lehrbetriebs im Jahr 2000 hat sich die IFH im Sektor Tourismus, Hotellerie, Luftverkehrsmanagement, Betriebswirtschaftslehre und Eventmanagement positioniert. Aktuell verbreitert sie ihr Angebot, indem sie die neuen Bachelorstudiengänge „Audit and Taxation“ sowie „Financial Service Management“ einrichtet. Zugleich baut sie die Masterstudiengänge „Transportmanagement“, „Internationales Management“ sowie „Internationales Dienstleistungsmanagement“ bis zum Wintersemester 2011/12 auf. Die Studiengänge werden mit einer Ausnahme ausschließlich auf Englisch angeboten. Auf den Standort Bad Reichenhall werden einzelne der in Bad Honnef etablierten Studiengänge übertragen. Die IFH bietet seit ihrer Gründung Doppelabschluss-Programme (mit zwei obligatorischen Auslandssemestern) in den Bereichen Tourismus- und Hotelmanagement in Kooperation mit vier ausländischen Hochschulen an. Weitere zumeist sechssemestrige Bachelorstudiengänge ohne verpflichtenden Auslandsaufenthalt integrieren jeweils eine fünfmonatige berufspraktische Phase. Um genügend Praktikaplätze anbieten zu können und Kontakte in die jeweilige Branche zu ermöglichen kooperiert die IFH für die aktuell geplanten Studiengänge mit drei einschlägigen, bundesweit tätigen Unternehmen. Die laufenden Bachelor-Studiengänge wie auch zwei der drei geplanten Masterstudiengänge sind programm-akkreditiert.

Die Studierendenzahl soll von 1.487 im Wintersemester 2008/09 auf 2.175 im Jahr 2011 gesteigert werden. Die stärkste Nachfrage erfährt bislang der Studiengang Hotelmanagement. Je nach Studiengang stammen zwischen zwei und zehn Prozent der Studierenden aus dem Ausland. Studiengebühren sind bei den Bachelorstudiengängen studiengangspezifisch in Höhe von 8.200 bis 8.900 Euro pro Semester zu entrichten. Für die Masterstudiengänge sind 4.980 Euro je Semester, im Abschlusssemester 500 Euro zu entrichten. Freiwillige Leistungen wie die Inanspruchnahme von Tutorien sind ergänzend zu finanzieren. 6 % der Studierenden erhalten ein Stipendium, davon 20 % ein Vollstipendium.

Zur Förderung von Forschungsaktivitäten gewährt die Hochschule Deputatsermächtigungen bei Einwerbung von Drittmitteln, gibt die Möglichkeit, maximal alle vier Jahre ein Forschungssemester in Anspruch zu nehmen, und stellt Mittel für die Teilnahme



an (möglichst internationalen) wissenschaftlichen Konferenzen zur Verfügung. Die Forschungsfelder werden durch die Lehr- und Forschungsschwerpunkte der Professorinnen und Professoren innerhalb der Fachbereiche definiert. Die IFH strebt an, den Umfang und das Niveau des Forschungsengagements zu verstetigen und weniger von externen Einflussfaktoren abhängig zu machen. Die Hochschule ist in europäischen und außereuropäischen Forschungsnetzwerken aktiv.

Die Zahl der Professuren soll am Standort Bad Honnef [Bad Reichenhall] von momentan 22,0 [2,0] Vollzeitäquivalenten (VZÄ) auf 36,9 [7,5] VZÄ im Jahr 2011 ausgebaut werden. Entsprechende Aufwüchse sind in den anderen Personalgruppen vorgesehen. Das Deputat einer Vollzeitprofessur umfasst 18 SWS. Der Professorinnenanteil beträgt im Sommer 2008 34 %. Der Anteil der Professoren mit ausländischem Bildungshintergrund und im Ausland erworbenen akademischen Abschlüssen beträgt im Sommer 2008 19 %. Der Anteil der von hauptamtlichen Professuren erbrachten Lehre betrug im Wintersemester 2008/09 (ohne die obligatorische Sprachausbildung) 60 %.

Die Betreuungsrelation wird je nach Studiengang für das Wintersemester 2007/08 mit Werten von 1:24 bis 1:69 Professorinnen und Professoren (in Vollzeitäquivalenten) zu Studierenden angegeben, wobei alle Studierenden, die sich im Auslandssemester oder im Praktikum befinden, vollständig herausgerechnet sind. Durch den Einsatz von Lehrbeauftragten gewährleistet die IFH, dass die Hochschullehre in fachhochschultypischen Gruppengrößen erbracht wird.

Die IFH verfügt an ihrem Standort Bad Honnef über moderne und gut ausgestattete Hochschulgebäude, die die üblichen Hochschulstandards teilweise übertreffen. Seminar- und Vorlesungsräume sind in ausreichender Zahl vorhanden und mit gängiger Präsentationstechnik ausgestattet. Die Bibliotheksausstattung wie auch der Zugang zu Online Volltextdatenbanken sind im Bereich der Lehrbuchausstattung als gut und in Teilbereichen als sehr gut anzusehen. Auch die Öffnungszeiten der Bibliothek sind umfangreich. Zum Ausbau der Forschungsliteratur stellt die Hochschule seit dem Jahr 2008 verstärkt Mittel zur Verfügung, eine Verstetigung ist in der Finanzplanung vorgesehen. Studierenden steht ein EDV-Pool mit 28 Arbeitsplätzen zur Verfügung und wird um ein W-LAN-Netz am Campus ergänzt. Alle Studierenden der IFH besitzen verpflichtend ein initial von der IFH konfiguriertes Notebook, welches auch eine VPN-Anbindung an das hochschuleigene Netzwerk bietet. Am Standort Bad Rei-

chenhall konnte die IFH vorläufige Gebäude einrichten und beziehen. Die Errichtung einer vollwertigen Campus-Infrastruktur soll durch Investitionen von 13 Mio. Euro bis zum Sommersemester 2010 abgeschlossen sein.

Die IFH gewinnt über 90 % ihrer Einnahmen aus Studiengebühren. Seit dem Studienjahr 2005/06 weist die Hochschule Überschüsse aus, die aufgrund des Hochschulausbaus bis zum Jahr 2011 auf 1,3 Mio. Euro gesteigert werden sollen. Es besteht ein Garantievertrag zwischen der Trägergesellschaft „Internationale Fachhochschule Bad Honnef GmbH“ und ihrer einzigen Gesellschafterin, der „Career Partner GmbH“, welcher eine Liquiditäts- und Verlustdeckungszusage enthält. Des Weiteren liegt eine Bankbürgschaft auf erstes Anfordern über 700.000 Euro beim zuständigen Ministerium vor, die nach Abschluss des Verfahrens zur institutionellen Akkreditierung aufgrund des durch den Hochschulausbau gestiegenen Bedarf erhöht werden soll, im Übrigen aber den Anforderungen des Landes entspricht.

Verschiedene Maßnahme zur Qualitätssicherung und -entwicklung sind an der IFH eingeführt. Diese umfassen Lehrevaluationen, Selbstevaluationen durch die Dozenten, ein Alumni-Netzwerk, jährliche Absolvententreffen sowie Studiengangsasskreditierungen. Institutionalisierte FollowUp-Prozesse sind vor allem im Bereich der Lehrevaluation festgelegt. Rückmeldungen der Absolventen werden bislang nicht systematisch erfasst. Die Forschungsaktivitäten werden vom Prorektor mit dem Ziel erfasst, die Aktivitäten mit der Forschungsstrategie der Hochschule abzugleichen und Impulse für Schwerpunktsetzungen zu geben. Rückkopplungsmechanismen und nachfolgende Optimierung sind darüber hinaus im Bereich der Serviceleistungen und Infrastruktur vorgesehen.

Engere Kooperationen bestehen aufgrund der Doppelabschluss-Programme mit den Partneruniversitäten in England, Finnland, Australien und den USA. Hinzu kommen weitere Auslands-Kooperationen und Erasmusabkommen. Der Studierendenaustausch ist bislang asymmetrisch mit vielen entsandten, jedoch nur sehr wenigen aufgenommenen Studierenden. Im Bereich des Dozentenaustauschs empfängt die Hochschule Dozenten aus Polen, Australien und Großbritannien, sie entsendet nach Finnland, Polen und Spanien. Mit Unternehmen bestehen Kooperationen in den Bereichen Hochschulmarketing, Sponsoring, akademischer Austausch und zur Ermöglichung extracurricularer Praxiseinsätze der Studierenden.

## **B. Akkreditierungsentscheidung**

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die Internationale Fachhochschule Bad Honnef · Bonn den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Der Wissenschaftsrat würdigt, dass sich die IFH innerhalb kurzer Zeit bundesweit einen guten Ruf in branchenspezifischen Wirtschaftsunternehmen wie auch in fachlich verwandten Hochschulen erarbeitet hat. Das Leitbild ist plausibel, die Organisationsstruktur leistungsfähig. Es ist gelungen, praxisnahe und attraktive Studiengänge zu etablieren, die sämtlich akkreditiert sind. Die Forschung genügt den Standards, sollte jedoch stärker profiliert werden. Eine Schwerpunktbildung, die die geplanten und bereits eingeführten Masterstudiengänge nachhaltig untersetzt, soll erst etabliert werden. Die personelle Ausstattung gewährleistet die Durchführung der laufenden Bachelor-Studiengänge, der Anteil Lehrbeauftragten sollte mittelfristig jedoch reduziert werden; die Aufwuchsplanung der IFH ist gemessen an den Ausbauplänen schlüssig. Die sächliche Ausstattung erfüllt unter Zugrundlegung des Studienangebots die Ansprüche und übertrifft sie teilweise.

Die finanzielle Lage der Hochschule ist sehr gut: Dass die Hochschule bald nach Gründung verlustfrei wirtschaften konnte und inzwischen erhebliche Überschüsse erzielt, zeigt, dass die IFH ein erfolgreiches Geschäftsmodell entwickelt hat. Die Trägergesellschaft fördert engagiert die Fortentwicklung der Hochschule ohne überzogene Renditeerwartungen.

Die von der IFH in den Prüfbereichen Qualitätssicherung und Kooperationen erbrachten Leistungen sind solide, sollten jedoch fortentwickelt werden.

Der Wissenschaftsrat kommt zu einer insgesamt guten Bewertung und macht der IFH daher keine Auflagen. Er macht sich die im Bewertungsbericht ausgesprochenen Empfehlungen an die Hochschule in vollem Umfang zu eigen. Für die weitere Entwicklung der Hochschule sind folgende Empfehlungen zentral:

- Es wird insbesondere unter Verweis auf die Masterstudiengänge empfohlen, die Forschungsstrategie inhaltlich stärker zu untermauern, auf dieser Basis die Forschungsaktivitäten zu verstetigen und inhaltlich an den Studiengängen zu orientieren. Insbesondere die in den Masterstudiengängen Lehrenden sollten dabei auch auf ihre eigenen Forschungsergebnisse zurückgreifen können. Die IFH sollte ins Auge fassen, gezielt Forschungsk Kooperationen aufzubauen, um das angestrebte „Kompetenzzentrum im Dienstleistungssektor“ auch in der Forschung stärker zu profilieren.
- Es wird empfohlen, die Ausstattung der Bibliothek mit relevanten Forschungswerken nachhaltig sicher zu stellen und insbesondere die vorgesehenen Masterstudiengänge entsprechend zu untersetzen.
- Der Hochschule wird empfohlen, eine proaktive Personalpolitik zu betreiben, die mindestens mit den aktuellen Ausbauplänen Schritt hält. Ihre Ziele sollten umfassen,
  - o den Anteil der Lehrbeauftragten zugunsten von Professuren zu verringern,
  - o in den einzelnen Studiengängen ausgewogene Betreuungsrelationen zu erreichen,
  - o die Betreuung der Betriebspraktika sowie eines möglichst großen Anteils von Abschlussarbeiten durch Professorinnen und Professoren sicherzustellen.
- Es wird erwartet, dass die Aufwuchsplanung für den Standort Bad Reichhall gemäß der mit dem Land Bayern abgestimmten Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen umgesetzt wird. Neben dem erforderlichen Aufwuchs an Professuren am Standort ist auch dem Aufbau des Career Centers, des International Office, einer adäquaten Bibliotheksausstattung sowie der Gewinnung von qualifiziertem Lehrpersonal für die angebotenen Fremdsprachen intensive Beachtung zu schenken.

Aufgrund der insgesamt guten Bewertung wird die Akkreditierung für zehn Jahre ausgesprochen. Der Reakkreditierungsantrag sollte rechtzeitig vor Ablauf bei einer geeigneten Institution<sup>5</sup> gestellt werden.

---

5 Vgl. Wissenschaftsrat (wie Anm. 2), S. 14f.

## Anlage

### Bewertungsbericht zur Akkreditierung der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef · Bonn (IFH)

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung .....	15
A. Ausgangslage.....	17
A.I. Leitbild und Profil .....	17
A.II. Leitung, Organisation und Verwaltung.....	17
A.III. Lehre und Studium .....	22
A.IV. Forschung.....	26
A.V. Ausstattung.....	27
V.1. Personelle Ausstattung.....	27
V.2. Sächliche Ausstattung .....	29
A.VI. Finanzierung .....	29
A.VII. Qualitätssicherung .....	30
A.VIII. Kooperationen .....	30
B. Bewertung .....	32
B.I. Zu Leitbild und Profil .....	32
B.II. Zu Leitung, Organisation und Verwaltung.....	33
B.III. Zu Lehre und Studium .....	34
B.IV. Zur Forschung .....	36
B.V. Zur Ausstattung .....	36
V.1. Personelle Ausstattung.....	36
V.2. Sächliche Ausstattung .....	37
B.VI. Zur Finanzierung.....	38
B.VII. Zur Qualitätssicherung.....	39
B.VIII. Zu den Kooperationen .....	40
Anhang.....	43



### **Vorbemerkung**

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

5





## **A. Ausgangslage**

### **A.I. Leitbild und Profil**

Die Internationale Fachhochschule Bad Honnef · Bonn („International Fachhochschule“) mit Hauptsitz in Bad Honnef und seit WS 2008/09 weiterem, abhängigen Standort in Bad Reichenhall versteht sich als internationales Kompetenzzentrum für den Dienstleistungssektor in Forschung und Lehre. Für diesen Bereich möchte sie erfolgreiche Führungskräfte mit fundiertem Fachwissen, praktischen Erfahrungen, Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz ausbilden, die gelernt haben, durch entscheidungsorientiertes, unternehmerisches Denken gestalterisch zu wirken. Das Leitbild setzt zum Erreichen dieser Ziele die Schwerpunkte *Dienstleistungsorientierung*, *Praxisorientierung* (problemorientierte Anwendung theoretisch erlernter Methoden und Inhalte in Kooperation mit Unternehmen), *Handlungsorientierung* (Reflexion, Strukturierung, Formulierung von Handlungsempfehlungen) sowie *Internationalität* (neben der Unterrichtssprache Englisch Erlernen einer weiteren Fremdsprache, Auslandspraktika, internationale Partnerhochschulen).

Das Leitbild wurde in der vorliegenden, überarbeiteten Fassung im Sommer 2007 von der Hochschulleitung verabschiedet und ist allen Beteiligten zugänglich. Es werde von Lehrenden wie Studierenden gleichermaßen im Studienablauf und darüber hinaus gelebt.

Während das Leitbild explizit lediglich auf die Ausrichtung der Lehre fokussiert, sieht die Hochschule gemäß Grundordnung darüber hinaus anwendungsorientierte Forschung als ihre Aufgabe an. Inhaltlich soll sie sich mit grundsätzlichen Fragen des Dienstleistungsmanagements mit dem Ziel befassen, die gewonnenen Erkenntnisse für Lehre und Praxis nutzbar zu machen.

### **A.II. Leitung, Organisation und Verwaltung**

Die Internationale Fachhochschule Bad Honnef · Bonn befindet sich in Trägerschaft der „Internationale Fachhochschule Bad Honnef GmbH“ mit Sitz in Bad Honnef. Alleiniger Gesellschafter der Trägergesellschaft ist die „Career Partner GmbH“ mit Sitz in München. Der Betrieb der IFH Bad Honnef · Bonn ist der alleinige Gegenstand des Unternehmens. Das Stammkapital beträgt gemäß Gesellschaftsvertrag 25.000 Euro.

Die Eigentümergesellschaft (Career Partner GmbH) ist ein Portfoliounternehmen der Private Equity Beteiligungsgesellschaft AUCTUS Management GmbH & Co KG mit Sitz in München. Die Eigentümergesellschaft ist seit dem Jahr 2008 auch an der Steigenberger Akademie mit Sitz in Bad Reichenhall mehrheitlich beteiligt. Zu den vier Gesellschaftern der Career Partner GmbH zählen u.a. der Rektor der Hochschule wie auch der Geschäftsführer der IFH Bad Honnef GmbH, der zugleich auch Geschäftsführer der Career Partner GmbH ist.

Bis zum Jahr 2007 befand sich die Hochschule im Eigentum der ANGELL Hochschul AG, welche die Hochschule gründete.

Die Grundordnung der Internationalen Fachhochschule sieht die folgenden Organe vor:

- Rektorat,
- Rektor,
- Senat,
- Fachbereichsleiterkonferenz,
- Fachbeirat.

Entsprechend der Grundordnung obliegt dem Rektorat die Hochschulleitung. Es setzt sich zusammen aus dem Rektor, dem Prorektor Forschung und Lehre, dem Studiendekan und dem Kanzler<sup>6</sup>.

Beschlüsse des Rektorats können nicht gegen die Stimme des Rektors gefasst werden. Der Rektor wird aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren von der Trägergesellschaft nach Anhörung des Senats ernannt. Er ist Fach- und Dienstvorgesetzter der in der Hochschule Beschäftigten einschließlich der Studierenden. Seine Aufgaben umfassen insbesondere:

- Leitung und Vertretung der Hochschule in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung, einschließlich der Durchführung / Überwachung von Maßnahmen der Qualitätssicherung bzw. Qualitätsverbesserung,
- Vertretung der Hochschule nach außen und vor Gericht,

---

<sup>6</sup> Im Internetangebot der Hochschule wird zum Zeitpunkt der Antragstellung der Geschäftsführer der Trägergesellschaft als Präsident und als Mitglied der Hochschulleitung bezeichnet. Dies spiegelt die Verhältnisse wider, die bis zum Inkrafttreten der Grundordnung am 01.09.2008 galten; Grundlage des aktuellen Akkreditierungsverfahrens sind die in der geltenden Grundordnung festgelegten Regularien.

- Vorbereitung und Leitung der Sitzungen des Senats,
- Umsetzung bzw. Bearbeitung der Vorschläge und Beschlüsse aus dem Senat,
- Entscheidungen anstelle des Senats in dringenden Angelegenheiten, die keinen Aufschub dulden,
- Koordination und Kontrolle der Arbeit der Fachbereiche und Abteilungen,
- Ergreifen von Initiativen zur Entwicklung der Hochschule und Entwurf der grundsätzlichen hochschulpolitischen Zielsetzungen,
- Abgabe eines akademischen Jahresberichts vor dem Senat,
- Bestätigung und Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen.

Der Rektor kann einzelne Aufgaben einschließlich der damit verbundenen Rechte an die Mitglieder des Rektorats delegieren, die diese dann selbständig und eigenverantwortlich wahrnehmen.

Prorektor und Kanzler werden auf Vorschlag des Rektors vom Senat bestätigt, der Studiendekan wird aufgrund eines einvernehmlichen Vorschlags von Rektor und Prorektor vom Senat bestätigt. Dem Prorektor Forschung und Lehre obliegen die ihm durch den Rektor gemäß Grundordnung übertragenen Aufgaben. Der Studiendekan ist für die Qualität der Lehre verantwortlich und sichert diese durch Durchführung und Auswertung regelmäßiger Evaluierungen sowie die Fortbildung des akademischen Lehrpersonals. Darüber hinaus ist der Studiendekan erster Ansprechpartner für die Studierenden in Fragen der Lehrqualität. Der Kanzler stellt die administrative Leitung der Hochschule und ist verantwortlich für deren ordnungsgemäßen Betrieb.

Gemäß Selbstbericht agieren die Hochschuladministration in Person des Kanzlers und der ihm zugeordneten Abteilungen sowie die Geschäftsführung der Trägergesellschaft personell und organisatorisch unabhängig voneinander. Danach vertritt die Geschäftsführung die GmbH nach außen, übt strategische Planungsfunktionen aus, wirkt an der Planung der Budgets und deren Freigabe mit und hat schließlich Entscheidungshoheit über den Abschluss von Verträgen inklusive Arbeitsverträgen.

Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende sowie Studierende sind gewählte Mitglieder des Senats. Darüber hinaus besitzen auch die Mitglieder des Rektorats sowie die Fachbereichsleiter Stimmrecht. Infolgedessen setzt sich der Senat aus acht gewählten und 11 festen Mitgliedern zusammen. Der Senat verfügt im Wesentlichen über die typischen Befugnisse, wenn-

gleich die Mitwirkung bei der Wahl der Rektoratsmitglieder, wie zuvor dargestellt, eingeschränkt ist (und die Änderung der Grundordnung nur mit Zustimmung des Rektors möglich ist). Den Vorsitz im Senat führt der Rektor oder ein von ihm bestimmtes Mitglied des Rektorats. Dessen Stimme entscheidet bei Stimmengleichheit. Der Senat hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Stellungnahme zu grundsätzlichen Fragen von Forschung, Lehre, Evaluation und Kooperation,
- Stellungnahme zur grundsätzlichen strategischen Ausrichtung der Hochschule im Rahmen des strategischen Hochschulentwicklungsplanes,
- Erörterung des akademischen Berichts des Rektors,
- Erörterung des Evaluationsberichtes des Studiendekans,
- Empfehlungen und Stellungnahmen in Angelegenheiten der Forschung, der Lehre und des Studiums, die die gesamte Hochschule betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind,
- Beratung von zu erlassenden akademischen Ordnungen und Satzungen,
- Beratung bei der Angliederung von An-Instituten,
- Bestätigung von Pro-Rektor und Studiendekan auf Vorschlag des Rektors,
- Bestätigung des Kanzlers auf Vorschlag des Rektors,
- Ernennung von Ehrensensatoren,
- Bestätigung der Verleihung der Bezeichnung Honorarprofessor,
- Änderung der Grundordnung mit  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit.

Die Fachbereichsleiterkonferenz setzt sich zusammen aus den Fachbereichsleitern und dem für Forschung und Lehre zuständigen Pro-Rektor. Sie tagt mindestens einmal pro Semester. Rektor und Studiendekan können als Gäste an diesen Sitzungen teilnehmen. Die Leitung der Sitzungen der Fachbereichsleiterkonferenz obliegt dem Pro-Rektor für Forschung und Lehre. Die Fachbereichsleiterkonferenz berät das Rektorat in Angelegenheiten von Forschung und Lehre. Sie formuliert die Leitlinien der inhaltlichen Studiengangsentwicklung und koordiniert das Studienangebot in Absprache mit dem Rektorat. Die Fachbereichsleiterkonferenz beschließt Studien- und Prüfungsordnungen.

Die Fachbereichsleiter leiten den Fachbereich und vertreten ihn innerhalb der Hochschule. Sie werden durch das Rektorat unter Mitwirkung der Fachbereichskonferenz ernannt. Die Fachbereichsleiter sind zuständig für die Entwicklung des Fachbereichs,

die Entwicklung und Akkreditierung von Studiengängen und die ordnungsgemäße Durchführung des Studienbetriebs, insbesondere in Bezug auf die Umsetzung von Rahmenordnung und Curricula sowie die Feststellung der Qualifikation von Lehrbeauftragten. Im Rahmen seiner Verantwortung kann der Fachbereichsleiter konzeptionelle und organisatorische Arbeiten der Studienentwicklung und -betreuung an die Hochschullehrer übertragen. Die Fachbereichsleiter koordinieren die Forschungsaktivitäten im Fachbereich. Die Fachbereichsleiter verwalten das dem Fachbereich zur Verfügung gestellte Budget und sorgen für dessen effiziente Verwendung. Sie unterrichten den Fachbereich über ihre Tätigkeit und stellen dessen Benehmen her.

Die Hochschule gliedert sich in die sechs Fachbereiche Hotelmanagement, Luftverkehrsmanagement, International Management (laut Angaben in den Gesprächen umbenannt in „Business Administration and Economics“), Tourismusmanagement, Event Management sowie „Audit and Taxation“ (zum Zeitpunkt der Antragstellung im Aufbau). Mit gleichem Rang wie ein Fachbereich ist das Sprachenzentrum eingerichtet. Die Einheiten werden jeweils vom Fachbereichsleiter bzw. dem Leiter Sprachenzentrum geleitet. Die Fachbereichskonferenz berät das Studien- und Forschungsprogramm und unterstützt den Fachbereichsleiter. Während der Fachbereich „Business Administration and Economics“ als Servicefachbereich über 17 Professorinnen und Professoren verfügt, sind in den übrigen Fachbereichen zwischen zwei und vier Professorinnen und Professoren angesiedelt.

Die Berufungsverfahren werden in einer Berufsordnung geregelt und unter der Ägide des Rektorats und mit Beteiligung des zuständigen Fachbereichs durchgeführt. Rektorat und Fachbereichsleiter entwerfen auf der Grundlage von Hochschulentwicklungsplanung und zukünftigen Bedarf ein Ausschreibungsprofil. Nach Freigabe der Stelle durch Rektorat und Trägergesellschaft erfolgt die Ausschreibung, die zumeist international vorgenommen wird. Der Berufungsausschuss wird vom Rektorat eingesetzt und setzt sich zusammen aus dem Fachbereichsleiter und Vertretern des Rektorats, der Professorenschaft, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, der Studierenden sowie einem weiteren professoralen Mitglied einer anderen, möglichst ausländischen Hochschule. Der Berufungsausschuss legt die Auswahlkriterien fest, anhand der er später die eingehenden Bewerbungen beurteilt. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens legt die Hochschulleitung auf Basis der Vorlage des Berufungsausschusses der Trägergesellschaft eine Berufsliste vor, deren Rangfolge jeweils

begründet wird. Hat die Trägergesellschaft Bedenken, welche vom Berufungsausschuss nicht ausgeräumt werden können, so entscheidet die Trägergesellschaft ggf. abweichend von der Berufungsliste.

Die Hochschule hat gemäß Grundordnung einen Fachbeirat aus insgesamt 18 Mitgliedern eingerichtet, die allesamt führende Positionen in Unternehmen zumeist der Reise- und Tourismusbranche einnehmen. Seine Mitglieder werden von der Trägergesellschaft auf Vorschlag des Rektors oder des Geschäftsführers der Trägergesellschaft berufen. Der Beirat berät die Hochschule in grundlegenden Fragen der Praxisorientierung. Er soll insbesondere Maßnahmen vorschlagen, die der Profilbildung und Wettbewerbsfähigkeit in diesem Bereich dienen.

### **A.III. Lehre und Studium**

Das Studienangebot der Hochschule befindet sich zum Zeitpunkt der Antragstellung im Umbruch. Ursächlich wirken hier u.a. der Aufbau des Standortes Bad Reichenhall, die Transformation von zwei Diplom- zu Bachelorstudiengängen sowie der Aufbau von Masterstudiengängen. Einen Überblick über aktuell angebotene und geplante Studiengänge bietet Tabelle 1. Unabhängig von der teils deutschen Studiengangsbezeichnung werden bislang alle Studiengänge an der IFH Bad Honnef · Bonn ausschließlich in Englisch angeboten.

In Kooperation mit vier ausländischen Hochschulen<sup>7</sup> führt die Hochschule die beiden Diplomstudiengänge „Tourismusmanagement“ und „Hotelmanagement“ durch, welche zukünftig als Bachelorstudiengänge angeboten werden. An jeweils einer der Partnerhochschulen verbringen die Studierenden zwei Semester des Hauptstudiums und schließen daher mit einem Doppel-Abschluss (Diplom / Bachelor) ab. Beide Studiengänge bzw. nach der Umstellung deren Bachelor-Nachfolgestudiengänge bietet die Hochschule auch am Standort Bad Reichenhall an. Die Kooperation mit den ausländischen Hochschulen ist laut Selbstbericht durch Verträge abgesichert. Nach Angaben der Hochschule haben sich die Partnerhochschulen insbesondere zur Aufnahme aller Bewerber aus den Doppelabschlussprogrammen verpflichtet.

Des Weiteren bietet die Hochschule ohne verpflichtendes Auslandsstudium die sechssemestrigen Bachelor-Studiengänge „Luftverkehrsmanagement“, „Internationa-

---

<sup>7</sup> University of Brighton, England; Victoria University, Melbourne, Australien; HAAGA-Helia University of Applied Sciences, Helsinki, Finnland; Northern Arizona University, Flagstaff, USA

les Hotel- und Tourismusmanagement“, „Eventmanagement“ sowie „Internationale Betriebswirtschaft“ an. Gemeinsames Merkmal der Bachelor-Studiengänge ist ein mindestens fünfmonatiges Praktikum im vierten Fachsemester.

Zum Sommersemester 2009 sollen die Diplomstudiengänge umgestellt werden auf die siebensemestriigen Bachelor-Studiengänge „Internationales Hotelmanagement“ sowie „Internationales Tourismusmanagement“.

Der Bachelor-Studiengang „Internationales Hotel- und Tourismusmanagement“ soll substituiert werden durch die beiden voneinander getrennten Bachelor-Studiengänge „Travel and Tourism Management“ sowie „Hotelmanagement“.

Zum Wintersemester 2009/10 soll ein siebensemestriiger Bachelor-Studiengang „Wirtschaftsprüfung“ in Kooperation mit den beiden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften Ernst & Young sowie Rödl & Partner gestartet werden. Aufgrund seiner inhaltlichen Ausrichtung wird dieser Studiengang in Abgrenzung zu den übrigen Studiengängen der IFH einen größeren Anteil deutschsprachiger Lehrveranstaltungen enthalten. Am Standort Bad Reichenhall soll zum Wintersemester 2009/10 in Kooperation mit der Sixt AG ein Bachelorstudiengang „Financial Service Management“ eingeführt werden.

Ab dem Wintersemester 2008/09 sollten die beiden viersemestriigen Master-Studiengänge „Transport-Management“ und „Internationales Management“ angeboten werden, welche konsekutiv auf das bisherige Bachelor-Angebot aufbauen sollen. Da sich für den Studiengang Transportmanagement nicht genügend qualifizierte Bewerber fanden, ist der Start des Studiengangs auf das Folgejahr verschoben. Zum Wintersemester 2011/12 plant die Hochschule das Angebot eines dreisemestriigen Master-Studiengangs „Internationales Dienstleistungsmanagement“, welcher konsekutiv auf die beiden o.g. zukünftigen siebensemestriigen Bachelor-Programme aufbauen soll.

**Tabelle 1      Laufende und geplante Studiengänge der Internationalen  
Fachhochschule Bad Honnef - Bonn**

<b>Studiengang</b>	<b>Abschluss</b>	<b>Semester</b>	<b>Status</b>	<b>Programm- akkreditierung</b>
<b>Diplom-Studiengänge</b>				
Hotelmanagement	Diplom-Betriebswirt (FH); Bachelor (Doppelabschluss)	8	läuft aus (BH & BR)	entfällt
Tourismusmanagement	Diplom-Betriebswirt (FH); Bachelor (Doppelabschluss)	8	läuft aus (BH)	entfällt
<b>Bachelor-Studiengänge</b>				
Internationales Hotelmanagement (Nachfolger für Hotelmanagement (Diplom))	Bachelor of Arts; B.A. (Doppelabschluss)	7	ab SS 09 (BH & BR)	Verfahren läuft*
Internationales Tourismusmanagement (Nachfolger für Tourismusmanagement (Diplom))	Bachelor of Arts; B.A. (Doppelabschluss)	7	ab SS 09 (BH) ab WS 09/10 (BR)	Verfahren läuft*
Luftverkehrsmanagement	Bachelor of Arts; B.A.	6	läuft (BH)	bis 30.09.2013**
Internationales Hotel- und Tourismusmanagement	Bachelor of Arts; B.A.	6	läuft aus (BH)	bis 31.07.2007
Hotelmanagement (Nachfolger für Internationales Hotel und Tourismusmanagement)	Bachelor of Arts; B.A.	6	SS 09 (BH & BR)	bis 31.03.2014**
Travel and Tourism Management (Nachfolger für Internationales Hotel und Tourismusmanagement)	Bachelor of Arts; B.A.	6	SS 09 (BH & BR)	bis 31.03.2014**
Eventmanagement	Bachelor of Arts; B.A.	6	läuft (BH)	bis 30.09.2009
Audit and Taxation (auch geführt als Wirtschaftsprüfung)	Bachelor of Arts; B.A.	7	ab WS 09/10 (BH)	Verfahren läuft*
Internationale Betriebswirtschaft	Bachelor of Arts; B.A.	6	läuft (BH)	bis 30.09.2013**
Financial Service Management	Bachelor of Arts; B.A.	6	ab WS 09/10 (BR)	beantragt
<b>Master-Studiengänge</b>				
Master of Business Administration	MBA	3	eingestellt (BH)	bis 30.09.2008
Internationales Management	Master of Arts, M.A.	4	ab WS 08/09 (BH)	bis 30.09.2013**
Transport-Management	Master of Arts, M.A.	4	ab WS 09/10 (BH)	bis 30.09.2012**
Internationales Dienstleistungsmanagement	Master of Arts, M.A.	3	ab WS 11/12 (BH) ab WS 10/11 (BR)	

BH = Bad Honnef, BR = Bad Reichenhall, \* = laut Darstellung in Selbstbericht oder zusätzlichen Dokumenten, \*\* = gemäß [www.akkreditierungsrat.de](http://www.akkreditierungsrat.de), Studiengangsbezeichnungen zum Teil abweichend



Ein akkreditiertes MBA-Programm mit Vertiefungsbereichen in den fachlichen Schwerpunkten der Hochschule wird zukünftig nicht mehr angeboten werden, da sich keine hinreichend Nachfrage einstellte und der Studiengang nicht durchgeführt wurde.

Die laufenden Bachelor-Studiengänge der Hochschule wurden allesamt einer Programm-Akkreditierung bei der FIBAA unterzogen, die ersten Programme wurden im WS 2008/09 reakkreditiert. Die beiden aktuell anlaufenden Masterprogramme sind akkreditiert.

Die bestehenden Studiengänge sehen als Intensivstudiengänge durchgängig eine höhere Workload als 900 Stunden entsprechend 30 Credit Points (CP) im Semester vor. Nach Angaben im Selbstbericht erfolgt im Rahmen der anstehenden Reakkreditierungen eine Anpassung, so dass für den Studienabschluss lediglich 180 CP in den sechssemestrigen Studiengängen zu erbringen sind, entsprechend werden für die siebensemestrigen Studiengänge 210 CP erforderlich sein.

Im Wintersemester 2008/2009 waren 1.487 Studierende in die sieben laufenden Studiengänge der Hochschule eingeschrieben. Seit Gründung der Hochschule hat ihre Zahl bedingt durch die Einrichtung neuer Studiengänge sowie den sukzessiven Vollbetrieb der einzelnen Studiengänge von Jahr zu Jahr deutlich zugenommen. Ein weiterer Zuwachs auf 2.175 Studierende im Jahr 2011 wird aufgrund des zuvor beschriebenen geplanten Ausbaus des Studienangebots sowie die Einrichtung des Standorts Bad Reichenhall angestrebt. Die stärkste Nachfrage erfährt bislang der Studiengang Hotelmanagement. Je nach Studiengang stammen zwischen zwei und zehn Prozent der Studierenden aus dem Ausland.

Studiengebühren sind bei den Bachelorstudiengängen studiengangsspezifisch in Höhe von 8.200 bis 8.900 Euro pro Semester zu entrichten. Für die Masterstudiengänge sind 4.980 Euro je Semester, im Abschlusssemester 500 Euro zu entrichten. Für Studierende in der Regelstudienzeit sind in den Gebühren alle erforderlichen Servicedienstleistungen inklusive Prüfungen etc. enthalten. Freiwillige Leistungen wie die Inanspruchnahme von Tutorien sind ergänzend zu finanzieren. Überwiegend aus Eigenmitteln, zum Teil getragen von Unternehmen hat die Hochschule gemäß der Aufforderung des Landes ein Stipendiensystem eingerichtet. Soziale Aspekte sind bei der Bewilligung lediglich dann von Relevanz, wenn mehr Bewerbungen vorliegen,

die die inhaltlichen Anforderungen (eingeschätzte Eignung und Motivation) erfüllen, als Geldmittel zur Verfügung stehen. Im WS 2007/08 haben 5,8 % der Studierenden (und damit fast die vom Land Nordrhein-Westfalen verlangten 6 %) ein Stipendium in Anspruch genommen, ein Fünftel von diesen bekam ein Vollstipendium.

#### **A.IV. Forschung**

Die IFH ist davon überzeugt, dass ihre Positionierung in der nationalen und internationalen Hochschullandschaft nur durch eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität in Lehre und anwendungsorientierter Forschung sichergestellt werden kann. Die Forschungsfelder werden durch die Lehr- und Forschungsschwerpunkte der Professorinnen und Professoren innerhalb der Fachbereiche definiert. Die Hochschule nennt für ihre Fachbereiche aktuelle und zukünftige Forschungsschwerpunkte mit anwendungsorientiertem Schwerpunkt. Je Semester bringt die Hochschule zwischen 29 und 36 Publikationen hervor, vorzugsweise Artikel, aber auch Monographien, Buchbeiträge und Forschungspapiere. Der Selbstbericht weist summarisch etwa 20 Forschungsprojekte pro Semester aus. Es sei das erklärte Ziel der IFH, den Umfang und das Niveau des Forschungsengagements in enger Abstimmung mit den Hochschulprofessorinnen und -professoren zu verstetigen und weniger von externen Einflussfaktoren abhängig zu machen. Im Selbstbericht genannte aktuelle Forschungsschwerpunkte haben überwiegend den Charakter einzelner, fachlich divergenter Projekte mit zumeist analytischer, zum Teil auch konzeptioneller Ausrichtung. Die ebenfalls genannten zukünftigen Forschungsschwerpunkte zeigen eine deutliche Orientierung an Nachhaltigkeitsfragen, spezifisch im Bereich Eventmanagement will die Hochschule ergänzend auf die Entwicklung und Nutzung von Evaluationsmethoden zur Zufriedenheit von Kunden fokussieren.

Die Hochschule nennt für die einzelnen Fachbereiche europäische und transatlantische Forschungsnetzwerke, in denen sie aktiv ist. Des Weiteren bemüht sie sich in Kooperation mit ausländischen Universitäten wissenschaftlichen Nachwuchs zur Promotion zu führen, dies u.a. auch mit dem Ziel, mittelfristig berufungsfähiges Personal für die für Deutschland sehr spezifischen Fachgebiete der IFH zu gewinnen. Die IFH steht den zukünftigen Promovierenden dabei mit der Vermittlung zu Partnerhochschulen, mit der Unterstützung bei der Einwerbung eines Promotionsstipendiums sowie mit der Zuordnung eines Professors oder einer Professorin der IFH als Mentor zur Seite. Eine Zusammenarbeit mit promotionsberechtigten Hochschulen

findet in organisierter Form nicht statt. Aktuell befänden sich vier Absolventen der Hochschule in einem Promotionsvorhaben an ausländischen Universitäten (Niederlande, Großbritannien, Hongkong).

Zur Förderung von Forschungsaktivitäten gewährt die Hochschule Deputatsermäßigungen bei Einwerbung von Drittmitteln, gibt die Möglichkeit, maximal alle vier Jahre ein Forschungssemester in Anspruch zu nehmen, und stellt Mittel für die Teilnahme an (möglichst internationalen) wissenschaftlichen Konferenzen zur Verfügung. Dabei wird in der Regel ein inhaltlicher Beitrag zur Konferenz erwartet. Ein Forschungssemester wurde bislang einmal in Anspruch genommen.

Die Integration anwendungsorientierter Forschung in die grundständige Lehre ist der Hochschule ein Anliegen. Diesen Anspruch setzt sie laut Selbstbericht um durch:

- direkte Bezugnahme der Lehre auf aktuelle Forschungsergebnisse der Fachbereiche oder fachbereichsspezifischer Untersuchungen von kooperierenden Forschungsinstituten und Partnerhochschulen,
- Einarbeitung forschungsaktueller und innovativer Publikationen als vorbereitende oder begleitende Lektüre für Veranstaltungen,
- die Durchführung semesterbegleitender Forschungsprojekte, die gemeinsam mit Unternehmen und Studierenden der Hochschule aufgesetzt werden sowie
- die Einladung externer Vertreter aus Forschungsinstitutionen, Verbänden und Hochschulen zur inhaltlichen Ergänzung von Lehrveranstaltungen.

## **A.V. Ausstattung**

### **V.1. Personelle Ausstattung**

Zum Zeitpunkt der Vor-Ort-Begehung verfügt die Hochschule über 25,2 professorale Vollzeitäquivalente (VZÄ), die durch 31 Professuren vertreten werden. Davon sind 2,0 VZÄ am Standort Bad Reichenhall angesiedelt. Laut Selbstbericht beträgt das Deputat einer Vollzeitprofessur 18 SWS, Funktionsstellen entsprechend reduziert. Das Deputat der einzelnen Professorinnen und Professoren liegt aufgrund von Teilzeitprofessuren zwischen 3 und 21 SWS je Semester. Das professorale Lehrdeputat von 18 SWS wurde im Sommersemester in fünf Fällen um minimal 2 und maximal 5 SWS überschritten. Der Frauenanteil an der gesamten Professorenschaft beträgt im Sommer 2008 34 Prozent. Der Anteil der Professoren mit ausländischem Bildungs-

hintergrund und im Ausland erworbenen akademischen Abschlüssen beträgt im Sommer 2008 19 Prozent. Über 31,5 VZÄ in 2009 plant die Hochschule am Standort Bad Honnef einen Ausbau auf 36,9 VZÄ in 2011. Am Standort Bad Reichenhall ist ein Aufwuchs von aktuell 2 VZÄ auf 7,5 VZÄ im Jahr 2011 geplant. In der vorläufigen Erweiterung der staatlichen Anerkennung auf den Standort Bad Reichenhall verlangt das zuständige nordrhein-westfälische Ministerium, je Studiengang am neuen Standort mindestens zwei hauptberufliche Hochschullehrer gemäß Anforderungen des Hochschulgesetzes einzustellen, und schließt den Einsatz von Personal des Standorts Bad Honnef aus.

Des Weiteren setzt die Hochschule fünf Lehrkräfte für besondere Aufgaben (4,75 VZÄ), drei wissenschaftliche Mitarbeiter (2,8 VZÄ) und 72 Lehrbeauftragte ein, die im Wintersemester 2008/09 jeweils zwischen einer und 24 SWS erteilen (eine Person mit mehr als 18 SWS). 24 der Lehrbeauftragten bzw. Lehrkräfte für besondere Aufgaben sind im Bereich Sprachen tätig.

Aus den vorgelegten Daten ergibt sich, dass im Wintersemester 2008/09 in der Summe 398 SWS von hauptamtlichen Professuren und 263 SWS (zzgl. 336 SWS für die Sprachausbildung) von Lehrkräften für besondere Aufgaben, wissenschaftlichen Mitarbeitern oder Lehrbeauftragten vertreten wurden. In der staatlichen Anerkennung aus dem Jahr 1999 wurde gemäß Nordrhein-Westfälischem Hochschulgesetz ein Anteil von 60 Prozent der von hauptamtlichen Professorinnen und Professoren zu erbringenden Lehre gefordert. Im Wintersemester 2008/09 wurden ohne Sprachausbildung 60 Prozent erreicht. Das Lehrangebot im Fremdsprachenbereich wird fast ausschließlich von Lehrbeauftragten und Lehrkräften für besondere Aufgaben erbracht.

Die Betreuungsrelation wird je nach Studiengang für das Wintersemester 2007/08 mit Werten von 1:24 bis 1:69 Professorinnen und Professoren (in Vollzeitäquivalenten) zu Studierenden angegeben, wobei alle Studierenden, die sich im Auslandssemester oder im Praktikum befinden, vollständig herausgerechnet wurden. Werden diese Studierenden auch berücksichtigt beträgt die Betreuungsrelation 1:33 bis 1:86.

20 % der Professuren, 66 % der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie 37 % der Lehrbeauftragten besitzen eine ausländische Herkunft.

## **V.2. Sächliche Ausstattung**

Die Hochschule verfügt über eine Bibliothek und hält dort 8.259 Monographien, ca. 1.000 Videomedien und 160 laufende Zeitschriften vor. Des Weiteren ist sie an verschiedene Fachliteratur-Datenbanken angeschlossen. Die Bibliothek ist 63,5 Stunden, vier bis sechs Wochen vor der Prüfungswoche 74,5 Stunden pro Woche geöffnet. In der vorlesungsfreien Zeit ist die Bibliothek 40 Wochenstunden lang zugänglich. Alle elektronisch verfügbaren Dienste sind auch von außerhalb durch die Studierenden nutzbar. In 2008 verfügte die Bibliothek über ein Investitions-Budget von 120.000 Euro – in Vorbereitung auf die im WS startenden Masterstudiengänge gut 20.000 Euro mehr als in den Vorjahren. Ohne besondere Kooperationsvereinbarungen nutzbar seien auch die Bibliotheken der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Gemäß Erstreckung der staatlichen Anerkennung auf den Standort Bad Reichenhall ist dort in der Anfangsphase eine hochschuladäquate Bibliothek mit ausreichendem Präsenzbestand einzurichten.

Der Campus der Hochschule hat eine Größe von 20.000 qm, die mit gut 11.000 qm Baukörper überbaut sind. Der Lehrbetrieb findet in 30 Räumen statt, die jeweils zwischen 20 und 70 Plätze bieten, sowie im Auditorium mit 150 Plätzen. Darüber hinaus gibt es Räume für Aufenthalt und Selbststudium wie auch knapp 200 Wohnheimplätze. Ein EDV-Pool mit 28 Arbeitsplätzen steht zur Verfügung und wird um ein W-LAN-Netz am Campus ergänzt. Alle Studierenden der IFH besitzen verpflichtend ein initial von der IFH konfiguriertes Notebook, welches auch eine VPN-Anbindung an das hochschuleigene Netzwerk bietet. Alle Räumlichkeiten werden angemietet.

## **A.VI. Finanzierung**

Die Gesamteinnahmen von knapp 8,8 Mio. Euro im Jahr 2007/08 setzten sich zu 93 % aus Studiengebühren zusammen. Drittmittel (vor allem aus Industrie, aber auch von der DFG: 8.000 Euro in 2007, vgl. Übersicht 8 in den Basisdaten) wurden im Umfang von 95.000 Euro eingeworben, in den Vorjahren deutlich weniger (< 30.000). Nach Abzug aller Ausgaben verblieb ein Überschuss von 719.000 Euro. Die Hochschule rechnet damit, im Jahr 2011 Gesamteinnahmen von gut 15 Mio. Euro und einen Überschuss von gut 1,3 Mio. Euro zu erzielen.

Zwischen der Trägergesellschaft „Internationale Fachhochschule Bad Honnef GmbH“ und ihrer einzigen Gesellschafterin, der „Career Partner GmbH“, besteht ein Garan-

tievertrag, welcher eine Liquiditäts- und Verlustdeckungszusage enthält. Die Career Partner GmbH verpflichtet sich darin unwiderruflich und unbeding, die aus dem Gesellschaftszweck und Hochschulbetrieb zukünftig entstehenden Kosten zu decken und bereits entstandene Verluste zu übernehmen. Der aktuelle Absicherungsbedarf für die im Hochschulbetrieb entstehenden Verbindlichkeiten betrage 700.000 Euro, eine Anpassung des Absicherungsbedarfs erfolge mit dem zuständigen nordrhein-westfälischen Ministerium, bei dem auch eine Bankbürgschaft auf erstes Anfordern über diese Summe hinterlegt sei. Beide vorgenannte Absicherungen waren im Zuge der staatlichen Anerkennung vom Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen von Auflagen gefordert worden. Ausdrücklich weist das Ministerium darauf hin, dass mit dem Aufbau des neuen Standortes die Absicherungssumme entsprechend erhöht werden muss.

#### **A.VII. Qualitätssicherung**

Zur Sicherung und Fortentwicklung der Lehrqualität führt die Hochschule regelmäßig Lehrevaluationen durch. Sie werden ergänzt durch eine Selbstevaluation der Kurse durch die Dozenten. In Planung ist die Durchführung von Absolventenbefragungen. Ein Alumni-Netzwerk mit der Bezeichnung „Honnef Alumni International“ (H.A.I.) hat die Hochschule eingerichtet, jährliche Absolvententreffen auf dem Campus gewährleisten die Möglichkeit zum Austausch. Die Qualitätssicherungsmaßnahmen laufen unter der Regie des Studiendekans. Bei kritisch bewerteten Kursen führen dieser sowie der Prorektor ein Einzelgespräch mit dem jeweiligen Dozenten. Ein Evaluationsbericht liegt vor.

Im Bereich der Forschung erfasst der Prorektor seit dem Sommersemester 2005 kontinuierlich die Forschungsleistungen der Professorinnen und Professoren mit dem Ziel, die Aktivitäten mit der Forschungsstrategie der Hochschule abzugleichen und Impulse für Schwerpunktsetzungen zu geben. Rückkopplungsmechanismen und nachfolgende Optimierung sind darüber hinaus im Bereich der Serviceleistungen und Infrastruktur vorgesehen.

#### **A.VIII. Kooperationen**

Die Kooperationstätigkeiten der IFH Bad Honnef · Bonn erstrecken sich auf den internationalen Studierenden- sowie den internationalen Dozentenaustausch. Die Hochschule nennt 21 Kooperationsvereinbarungen, welche sowohl acht Erasmusab-

kommen als auch Absichtserklärungen der gegenseitigen Entsendung und Aufnahme von Studierenden und Dozenten umfassen. Der Studierendenaustausch ist primär fokussiert auf die Doppelabschluss-Studiengänge, ermöglicht aber auch optionale Auslandsaufenthalte in den übrigen Studiengängen der Hochschule. Der Studierendenaustausch ist nach Angaben der Hochschule bislang asymmetrisch mit vielen entsandten, jedoch nur sehr wenigen aufgenommenen Studierenden. Im Bereich des Dozentenaustauschs empfängt die Hochschule Dozenten aus Polen, Australien und Großbritannien, sie entsendet nach Finnland, Polen und Spanien.

Außerdem kooperiert die IFH mit verschiedenen fachlich einschlägigen Verbänden und Vereinigungen. Insbesondere verweist die Hochschule auf ihre Mitgliedschaft im Verband „Leading Hotel Schools of the World“. Der Verband hat insgesamt zehn Mitglieder, aus Deutschland einzig die IFH. Die Verbandmitglieder kooperieren in Fragen der Ausbildung von Führungsnachwuchs in der Hotellerie und bilden ein Netzwerk mit dem Ziel wechselseitigen Studierendenaustauschs.

Im wissenschaftlich-hochschulpolitischen Bereich bestehen Kontakte über die Mitgliedschaft im Verband privater Hochschulen (VPH).

Mit Unternehmen bestehen Kooperationen in den Bereichen Hochschulmarketing, Sponsoring, akademischer Austausch und zur Ermöglichung extracurricularer Praxiseinsätze der Studierenden.

Kooperationen zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen bestehen nicht.

## **B. Bewertung**

### **B.I. Zu Leitbild und Profil**

Leitbild und Profil der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef · Bonn sind insgesamt tragfähig und nachvollziehbar. Es ist in seiner Fokussierung auf Dienstleistungsorientierung die Grundlage für die aktuelle Fortentwicklung des Studienangebots, welche anders als in den Jahren der Hochschulgründung nicht allein auf Tourismus- und Hotelmanagement, sondern auch auf betriebswirtschaftliche Fachfunktionen fokussiert. Die Hochschule zeigt mit ihren bislang ausschließlich in englischer Sprache angebotenen Studiengängen, der verpflichtend zu erlernenden zweiten Fremdsprache sowie einer deutlichen Praxisorientierung ein charakteristisches Profil. Leitbild und Studienangebot sind als stimmig anzusehen. Der trotz vergleichsweise hoher Studiengebühren vorhandene kontinuierliche Wachstumsprozess im Bereich der Studierendenzahlen seit Hochschulgründung lässt eine markante Nachfrage nach den entsprechend ausgerichteten Programmen erkennen.

Ungeachtet des generellen Bekenntnisses der Hochschule zur anwendungsorientierten Forschung (beispielsweise in der Grundordnung) und umgesetzten wie auch geplanten Maßnahmen hat der Leistungsbereich Forschung im Gegensatz zum Leistungsbereich Lehre im Leitbild bislang nur wenig Niederschlag gefunden. Es wird lediglich deutlich, dass die Forschung ebenso wie die Lehre sich an den Bedürfnissen des Dienstleistungssektors sowie an den Erfordernissen der Wirtschaft orientiert.

Die Einbettung der IFH Bad Honnef · Bonn in das regionale Umfeld zeigt sich einerseits durch den Kontakt zu einzelnen Unternehmen der Region Bonn, Köln, Düsseldorf bis hin nach Frankfurt. In den Großunternehmen dieser Region hat eine Reihe von Studierenden Praktika absolviert und entsprechend haben dort auch zahlreiche Absolventen eine Anstellung gefunden. Andererseits wird versucht, die Einbettung institutionell durch eine „Gesellschaft der Förderer“ zu intensivieren. Als Indikator für den Erfolg kann das aus Fördermitgliedschaften zusammengekommene Budget gewertet werden, welches im vierstelligen Bereich liegt und damit als eher bescheiden anzusehen ist. Die Hochschule sieht selbst Bedarf und in Teilen auch Potential, die Vernetzung mit der Region zu verbessern, und will durch entsprechende Maßnahmen in 2009 eine deutliche Erhöhung der Fördermittel erreichen. Hierzu sollen unter



anderem verstärkt Absolventen durch eine zu Beginn kostenlose Mitgliedschaft gewonnen werden.

## **B.II. Zu Leitung, Organisation und Verwaltung**

Die an der IFH eingerichteten Organe und Gremien sind in Entscheidungsprozesse eingebunden, jedoch vielfach mehr beratend als entscheidend. Im Gegenzug erscheint die Stellung der jeweiligen Führungspersonen und insbesondere des Rektors der Internationalen Fachhochschule insgesamt als stark, jedoch in einer vergleichbaren Ausprägung wie an anderen privaten Hochschulen.

Die zurzeit gegebene Beteiligung des Rektors an der Träger-Trägergesellschaft ist zwar quantitativ gering, dient aber nach Angaben der Geschäftsführung dazu, ihn langfristig an die Hochschule zu binden. Sie sichert ihm den Zugang zu allen relevanten Informationen auf der Seite der Eigner.

Es ist positiv hervorzuheben, dass seit der Einführung der Grundordnung im Jahr 2007 die Trennung zwischen Hochschulselbstverwaltung und Geschäftsführung eingeführt und fixiert wurde. Mitglied der Berufungskommissionen ist gemäß Berufsordnung ein Mitglied des Rektorats. Diese Regelung ist grundsätzlich nachvollziehbar. Die Hochschule sollte jedoch darauf achten, dass Gesellschafter der Career Partner GmbH (Gesellschafterin der Trägergesellschaft) wie aktuell der Rektor nicht Mitglied von Berufungsausschüssen sind, um die Trennung von akademischer Leitung und Aufsicht des Trägers zu gewährleisten.

Der Senat ist laut Grundordnung unter anderem zuständig für die Beratung von zu erlassenden akademischen Ordnungen und Satzungen, die vom Rektorat beschlossen werden. Insbesondere bei Erlass oder Änderung der Berufsordnung sollte aber der Senat der Hochschule stärker einbezogen werden.

Die feingliedrige Aufteilung der Hochschule in neuerdings sechs Fachbereiche zuzüglich Sprachenzentrum wurde nach Angaben in den Gesprächen vor dem Hintergrund vorgenommen, dass die Fachbereichsleiter auch für die Anbahnung und Pflege von Industriekontakten zuständig seien. Wenngleich Fachbereiche wie Tourismusmanagement und Hotelmanagement sich inhaltlich vergleichsweise nahe stehen, ergebe sich doch mit Luftverkehrsmanagement und „Audit and Taxation“ eine größere Bandbreite mit recht unterschiedlichen externen Partnern. Gleichwohl wird der

Hochschule empfohlen, die fachliche Untergliederung hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der einzelnen Fachbereiche in Lehre und Forschung, hinsichtlich der von einem Hochschul-Fachbereich erwarteten wissenschaftlichen Diskussionsfähigkeit sowie hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der mit den Einheiten geschaffenen Gremien zu reflektieren und zu optimieren.

Die Eröffnung der Abteilung Bad Reichenhall wird als neuerlicher Kraftakt angesehen, wobei die Entwicklung in Bad Honnef Entschlossenheit und Möglichkeiten der IFH Bad Honnef · Bonn demonstriert. Dennoch stellt sich die Etablierung bis hin zum anvisierten Ziel von ungefähr 500 Studierenden als ein ehrgeiziges Ziel dar, welches auch besonderer Beachtung bei der Einbindung in die Hochschulstruktur und -entscheidungsprozesse bedarf. Nicht zuletzt werden am Stammsitz und in der Abteilung Bad Reichenhall zum Teil identische Studienprogramme angeboten, die es fortzuentwickeln gilt. Schließlich sollte sich auch am neuen Standort ein hochschultypisches, akademisches Leben einstellen, welches unter anderem eine Hochschule von anderen Bildungseinrichtungen abhebt. Es wird daher empfohlen, den rechtlichen Status externer Abteilungen in der Grundordnung zu definieren, die Fachbereichszugehörigkeiten festzulegen sowie der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit bei der Fortentwicklung der Lehre sowie im Bereich der Forschungsaktivitäten besondere Beachtung zu schenken.

### **B.III. Zu Lehre und Studium**

Seit Aufnahme des Lehrbetriebs im Jahr 2000 ist die IFH Bad Honnef · Bonn im Sektor Tourismus, Hotellerie und Luftverkehrsmanagement positioniert. Aktuell ist sie im Bereich Lehre und Studium mit der Verbreiterung ihres Angebots befasst, indem sie die neuen Bachelorstudiengänge „Audit and Taxation“ sowie „Financial Service Management“ einrichtet und damit eigenständige Studiengänge mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt in ihr Programm aufnimmt. Diese Entwicklung lässt sich auch an der Einrichtung der Masterstudiengänge „Internationales Management“ sowie „Internationales Dienstleistungsmanagement“ nachvollziehen, die ebenfalls der Bezeichnung nach die inhaltlichen Wurzeln der Hochschule nicht unmittelbar aufnehmen.

Obgleich sich ein akkreditiertes MBA-Programm mangels hinreichender Nachfrage nicht etablieren ließ, sehen Hochschulleitung und Trägergesellschaft diese Gefahr aufgrund der anderen Zielgruppen nicht. Beide unterstreichen das Konzept der

Hochschule, auch in den traditionellen, spezialisierten Studiengängen ein starkes und fundiertes betriebswirtschaftliches Fundament bei den Studierenden als Grundlage für ihre berufliche Weiterentwicklung anzulegen. Insofern sind die bisherigen und zukünftigen Studiengänge inhaltlich miteinander verwoben. Die notwendige fachliche Expertise ist personell vorhanden und wird ausgebaut.

Die IFH legt zugleich bei den neuen Studiengängen Wert auf die Einbindung von renommierten Unternehmen. Die Einbindung soll insbesondere eine hinreichende Anzahl an Praktikaplätzen sicherstellen. Des Weiteren erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit möglichen Arbeitgebern. Willkommen sind der Hochschule auch Gastvorträge seitens der Partner sowie Stipendienzusagen. Direkte Finanzflüsse an die Hochschule lehnt die IFH unter Verweis auf ihre alleinige Entscheidungshoheit über die konkreten Studieninhalte ausdrücklich ab.

Hochschulleitung und Trägergesellschaft verfolgen das Ziel, sich mithilfe des zweiten fachlichen Standbeins langfristig unabhängiger von Entwicklungen seitens der studentischen Nachfrage in einem Wirtschaftszweig allein zu machen. Da aus demographischen Gründen grundsätzlich ab dem Jahr 2015 mit einem bundesweiten Rückgang der Studienanfängerzahlen gerechnet wird, sind solche externen Entwicklungen trotz der bislang guten Annahme des Studienangebots der IFH erwartbar. Zusätzlich möchte die IFH als Hochschule mit explizit internationalem Anspruch langfristig bis zu 25 % ausländische Studierende gewinnen und damit einerseits neue Potentiale erschließen und andererseits das bisherige Ungleichgewicht des Auslandsaustausches mindern. Der IFH wird empfohlen, eine erfolgversprechende Strategie zur Gewinnung internationaler Studierender zu erarbeiten und die notwendigen Aktivitäten bald aufzunehmen, um das Campusleben um weitere internationale Erfahrungen und Austauschmöglichkeiten zu bereichern.

Unternehmer berichten im Gespräch, dass Sie aufgrund ihrer Erfahrungen mit Praktikanten und Absolventen der IFH eine anfänglich vorhandene Skepsis überwunden hätten und mit dem erlangten Bildungsniveau sehr zufrieden seien.

Entsprechend der Anforderung des Landes Nordrhein-Westfalen hat die IFH alle angebotenen Studiengänge einer Programmakkreditierung unterzogen. Zum Sommersemester 09 bzw. Wintersemester 09/10 startende Studiengänge befinden sich bereits im Verfahren.

## **B.IV. Zur Forschung**

Die seitens der Hochschule vorgesehenen Instrumente zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches und von Forschungsaktivitäten werden begrüßt. Sie lassen in struktureller Hinsicht eine Strategie zur Ermöglichung und Intensivierung von Forschungsarbeiten auch insoweit erkennen, als dass die Hochschule die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung stellt und durch ihre Förderpolitik die aktive Teilnahme an insbesondere ausländischen Konferenzen unterstützt.

Inhaltlich hat die IFH mit den Forschungsprojekten und Publikationen ihrer Professorinnen und Professoren bislang ein fachlich diverses Spektrum an Themen innerhalb der von den (bisherigen) Studiengängen abgedeckten Sektoren bearbeitet. Eine über die Sektoren hinausgehende Schwerpunktbildung war bislang nicht erkennbar, zukünftig soll – wie berichtet – Fragestellungen im Kontext von Nachhaltigkeitsstrategien besondere Beachtung geschenkt werden. Der Forschungsoutput insgesamt wird als noch gering angesehen.

Es wird insbesondere unter Verweis auf die Masterstudiengänge, die die Hochschule kürzlich gestartet hat bzw. in den nächsten Semestern noch starten wird, empfohlen, die Forschungsstrategie inhaltlich stärker zu untermauern und auf dieser Basis die Forschungsaktivitäten zu verstetigen und inhaltlich an den Studiengängen zu orientieren. Insbesondere die in den Masterstudiengängen Lehrenden sollten dabei auch auf ihre eigenen Forschungsergebnisse zurückgreifen können. Die IFH sollte ins Auge fassen, gezielt Forschungsk Kooperationen aufzubauen, um das angestrebte „Kompetenzzentrum im Dienstleistungssektor“ auch in der Forschung stärker zu profilieren.

Um langfristig ein inhaltlich stimmiges Bild der Forschungsaktivitäten zu generieren, sind konkrete Strategien und Anstrengungen erforderlich, da dies in der Regel nicht das zufällige Ergebnis von unabhängigen Einzelaktivitäten ist.

## **B.V. Zur Ausstattung**

### **V.1. Personelle Ausstattung**

Die personelle Ausstattung der Hochschule ist im Wesentlichen angemessen und unterstreicht eine kontinuierliche Ausweitung der Personalkapazitäten, entsprechend dem Auf- und Ausbau der Studiengänge und der damit verbundenen Finanzplanung.

Die realisierte Betreuungsrelation ist an der IFH studiengangsspezifisch mit Werten von zumeist über 40 Studierenden je professoralem Vollzeitäquivalent für eine Fachhochschule als vergleichsweise hoch anzusehen. Im alltäglichen Lehrbetrieb wird dies durch einen hohen Anteil an Lehrbeauftragten und Lehrkräften für besondere Aufgaben ausgeglichen, so dass die Lehre in fachhochschultypischen Gruppengrößen durchgeführt wird. Des Weiteren erfährt die Hochschule Entlastung durch Studierende, die im Rahmen der Doppelabschluss-Studiengänge zeitweise an einer der Partnerhochschulen studieren.

Der Hochschule wird empfohlen, eine proaktive Personalpolitik zu betreiben, die mindestens mit den aktuellen Ausbauplänen Schritt hält. Ihre Ziele sollten umfassen,

- den Anteil der Lehrbeauftragten zugunsten von Professuren zu verringern,
- in den einzelnen Studiengängen ausgewogene Betreuungsrelationen zu erreichen,
- die Betreuung der Betriebspraktika sowie eines möglichst großen Anteils von Abschlussarbeiten durch Professorinnen und Professoren sicherzustellen.

Es wird erwartet, dass die Aufwuchsplanung für den Standort Bad Reichhall gemäß der mit dem Land Bayern abgestimmten Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen umgesetzt wird. Neben dem erforderlichen Aufwuchs an Professuren am Standort ist auch dem Aufbau des Career Centers, des International Office sowie der Gewinnung von qualifiziertem Lehrpersonal für die angebotenen Fremdsprachen intensive Beachtung zu schenken.

In der Vergangenheit verzeichnete die IFH eine normale bis geringe Personalfuktuation unter ihren Professorinnen und Professoren, so dass der Hochschulbetrieb personalseitig von Kontinuität geprägt war.

## **V.2. Sächliche Ausstattung**

Die IFH verfügt an ihrem Standort Bad Honnef über moderne und gut ausgestattete Hochschulgebäude, die die üblichen Hochschulstandards teilweise übertreffen. Seminar- und Vorlesungsräume sind in ausreichender Zahl vorhanden und mit gängiger Präsentationstechnik ausgestattet. Hinzu kommen der Praxis geschuldete Räumlichkeiten wie eine Demonstrationsküche und eine Demonstrationshotelsuite – beide wurden mit Unterstützung von industriellen Partnern eingerichtet.

Die Bibliotheksausstattung am Standort Bad Honnef ist im Bereich der Lehrbuchausstattung als gut und in Teilbereichen als sehr gut anzusehen. Dies gilt ebenfalls für den elektronischen Zugang zu Online Volltextdatenbanken. Auch die Öffnungszeiten der Bibliothek sind umfangreich.

Forschungsliteratur hingegen ist noch nicht im wünschenswerten Ausmaß vorhanden. Mit der Perspektive des Aufbaus der Masterstudiengänge hat sie daher in 2008 den Bibliotheksetat von knapp 100.000 Euro auf 120.000 Euro erhöht. Es wird empfohlen, die Ausstattung der Bibliothek mit relevanten Forschungswerken nachhaltig sicher zu stellen und insbesondere die vorgesehenen Masterstudiengänge entsprechend zu untersetzen.

Der Standort Bad Reichenhall befindet sich derzeit in Übergangsräumlichkeiten und noch im Aufbau, so dass auf einen Vor-Ort-Besuch im Zuge des Verfahrens zur institutionellen Akkreditierung verzichtet wurde. Das Erfordernis einer umfassenden, den Ansprüchen der dort angebotenen Studiengänge gerecht werdenden Bibliothek ist evident. Gemäß der Planungen und Aussagen der Hochschule wird davon ausgegangen, dass am Standort Bad Reichenhall eine im obigen Sinne adäquate Bibliotheksausstattung etabliert werden wird.

Die IFH ist am Standort Bad Honnef gut mit Informationstechnik ausgestattet. Aufbau und Pflege der IT-Infrastruktur wie auch die initiale Konfiguration der studentischen Notebooks wird durch das hochschuleigene Rechenzentrum mit fest angestellten Mitarbeitern gewährleistet. In die Technologieausstattung wird ständig und regelmäßig investiert, um den Technikstand zu erhalten und auszubauen.

## **B.VI. Zur Finanzierung**

Im Studienjahr 2004/05 hat die IFH einen ausgeglichenen Haushalt und seitdem deutliche Überschüsse ausgewiesen, so dass die Finanzierung derzeit als solide bezeichnet werden kann. Die derzeitige Finanzplanung sieht eine kontinuierliche Wachstumsfortschreibung vor. Reinvestitionen erscheinen vor dem Hintergrund der bisherigen Hochschulentwicklung nachhaltig vorgenommen zu werden.

Zu begrüßen ist die Vorsorge für den grundsätzlich denkbaren Fall eines Scheiterns der Hochschule. Durch den Garantievertrag zwischen den beiden Trägergesellschaften mit einer Liquiditäts- und Deckungszusage einerseits sowie durch die gegenüber

dem nordrhein-westfälischem Ministerium abgegebene Bankbürgschaft auf erstes Anfordern andererseits werden im Falle eines Scheiterns die eingeschriebenen Studierenden in die Lage versetzt, ihr Studium regulär zu vollenden. Die aufgrund des Hochschulausbaus notwendige Anpassung der Höhe der Bankbürgschaft ist zwischen IFH und Ministerium noch nicht erfolgt, soll jedoch infolge eines vom Ministerium geforderten Wirtschaftsgutachten bei der Entfristung der staatlichen Anerkennung festgelegt werden. Die staatliche Anerkennung ist befristet bis zum Abschluss des Verfahrens zur institutionellen Akkreditierung.

Die Finanzpläne werden jährlich durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, von der Gesellschafterversammlung verabschiedet und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Übernahme der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef GmbH durch die Career Partner GmbH setzt die bisherige positive Entwicklung fort. Die neue Trägergesellschaft fördert in Person ihres Geschäftsführers, der gleichzeitig die natürliche Person mit dem größten Anteil an der Career Partner GmbH ist, engagiert die Fortentwicklung der IFH ohne überzogene Renditeerwartungen.

## **B.VII. Zur Qualitätssicherung**

Die Elemente des Qualitätsmanagementsystems der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef · Bonn decken insgesamt wesentliche Bereiche des Steuerungssystems in der Lehre wie auch in der Forschung ab und zeigen dort im Grundsatz auch Erfolge. Beispielsweise wurden die Verträge mehrerer Lehrbeauftragte aufgrund wiederholt negativer Bewertungen in der Lehrevaluation nicht verlängert. Insgesamt zeigen sich die Studierenden mit der Studienqualität und ihrer Einbindung in die Beurteilung der Lehrveranstaltungen zufrieden, wobei kritisch anzumerken ist, dass die Studierenden aufgrund der Terminierung der Evaluation am Semesterende regulär nicht erfahren, wie eine Lehrveranstaltung bewertet wurde und ob ein möglicherweise identifiziertes Problem behoben wurde. Die Maßnahmenableitung ist auf Ebene der Hochschulleitung institutionalisiert. Verantwortlichkeiten und Prozesse des Qualitätsmanagements sind an der IFH weitgehend festgelegt bzw. etabliert. Der IFH wird empfohlen, das Qualitätsmanagementsystem insbesondere hinsichtlich der Rückkopplungsprozesse zu optimieren. So sollte zukünftig ein Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden über Ergebnisse der Lehrevaluation und zu ergreifende

Maßnahmen gewährleistet werden. Dadurch ergibt sich einerseits die Möglichkeit der Rückfrage für die Lehrenden, andererseits fördert der Rückkopplungsprozess die Motivation der Studierenden zur Beteiligung an Prozessen zur Verbesserung der Lehre.

Noch unsystematisch werden die Zusammenkünfte der Alumni genutzt, um deren erweiterte Erfahrungen in die Qualitätsentwicklung einfließen zu lassen. Um diese Impulse systematisch zu erfassen und entsprechend ihrer Relevanz für die Hochschulentwicklung bewerten zu können, ist ein Instrument zur regelmäßigen Erfassung der Qualitätswahrnehmungen und -erwartungen von Hochschulabgängern in Vorbereitung. Diese Initiative wird ausdrücklich begrüßt.

Optimierungsbedarf hinsichtlich der Qualitätssteuerung wird bei den außerhalb der IFH erbrachten Lehranteilen wie Industriepraktika und Auslandsaufenthalte an Partnerhochschulen gesehen.

- Hinsichtlich der Betriebspraktika ist zwar begrüßenswert, dass die IFH jüngst eine Praxisordnung installiert hat, in deren Folge alle Betriebspraktika von Lehrveranstaltungen begleitet werden und die Betreuung der Praktikanten vom Career Service Center auf die Fachbereiche übergeht. Im Gespräch mit den Studierenden zeigte sich jedoch im *Einzelfall*, dass die im Betriebspraktikum vorgesehenen Tätigkeiten mitunter nicht dem Niveau einer akademischen Ausbildungsstufe entsprechen. Die Hochschule sollte darauf achten, dass das Qualitätsmanagementsystem zukünftig durch adäquate Anforderungen und Regelungen für hinsichtlich Zielen und Inhalten angemessen ausgestaltete betriebliche Praktika Sorge trägt.
- Hinsichtlich der Partnerhochschulen, die in die Double Degree Programme obligatorisch eingebunden sind, sollte die Hochschule gegenseitige Besuche der einzelnen Professorinnen und Professoren als Element der Qualitätssicherung regelmäßig vorsehen, um die Stimmigkeit und Qualität des gegenseitigen Studienangebots zu verifizieren. In diesem Rahmen können auch Kontakte zwischen Hochschullehrerinnen und -lehrern geknüpft sowie gemeinsame Forschungsprojekte und Lehrvorhaben initiiert werden.

## **B.VIII. Zu den Kooperationen**

Der Schwerpunkt der Kooperationen der IFH liegt auf der Durchführung von Double Degree Programmen. Darüber hinaus führt sie Kooperationen mit einschlägigen Un-



ternehmen, vorrangig mit dem Ziel der Vernetzung, auf deren Grundlage Studierende Praktikplätze oder nach Studienabschluss eine Anstellung erhalten. Einzelne der industriellen Kooperationspartner bringen sich auch beratend oder mit einzelnen Lehrbeiträgen ein. Hinzu kommen Kooperationen mit Unternehmen, die sich als Stipendienggeber für Studierende betätigen.

Es wird positiv bewertet, dass die Hochschule gemäß ihrem internationalen Anspruch Double Degree Programme anbietet und diese nach der Umstellung als Bachelorstudiengänge weiterführt. Die Hochschule wird ermutigt, diese Kooperationen weiterzuentwickeln und beispielsweise in diesem Rahmen auch verstärkt attraktive Austausch-Angebote für Studierende aus den übrigen Studiengängen anzubieten. Das Ziel, den Anteil der Studierenden, die zumindest ein Studiensemester im Ausland verbringen, zu erhöhen, kann nur erreicht werden, wenn Studierende dabei eine exzellente organisatorische Unterstützung erhalten.

Der Hochschule wird empfohlen, zukünftig auch Kooperationen mit universitären und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen einzugehen, um die Forschungsaktivitäten der IFH stärker zu vernetzen.

Die Kooperationen der IFH zu einer Anzahl von Unternehmen sind positiv zu bewerten. Gewürdigt wird auch, dass die Hochschule sowohl über den Fachbeirat als auch von einzelnen Unternehmen wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Hochschule und insbesondere zur Diversifizierung des Studienangebots aufnimmt. Die Einrichtung der Gesellschaft der Förderer ist positiv zu bewerten, es wird jedoch empfohlen diese zukünftig mit mehr Leben zum Nutzen der Einbettung der IFH in die Region zu erfüllen. Im Zuge des Aufbaus der Abteilung Bad Reichenhall sollten Maßnahmen zur Förderung der Einbettung des Hochschulstandorts in die dortige Region geprüft werden.



## **Anhang**

**Übersicht 1: Organigramm der Hochschule**

**Übersicht 2: Studienangebot**

**Übersicht 3: Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Absolventen und mittlere Studiendauer nach Studiengängen**

**Übersicht 4: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender differenziert nach Bachelor- und Masterstudiengängen und Gesamtzahl vom WS 2002/03 bis WS 2007/08**

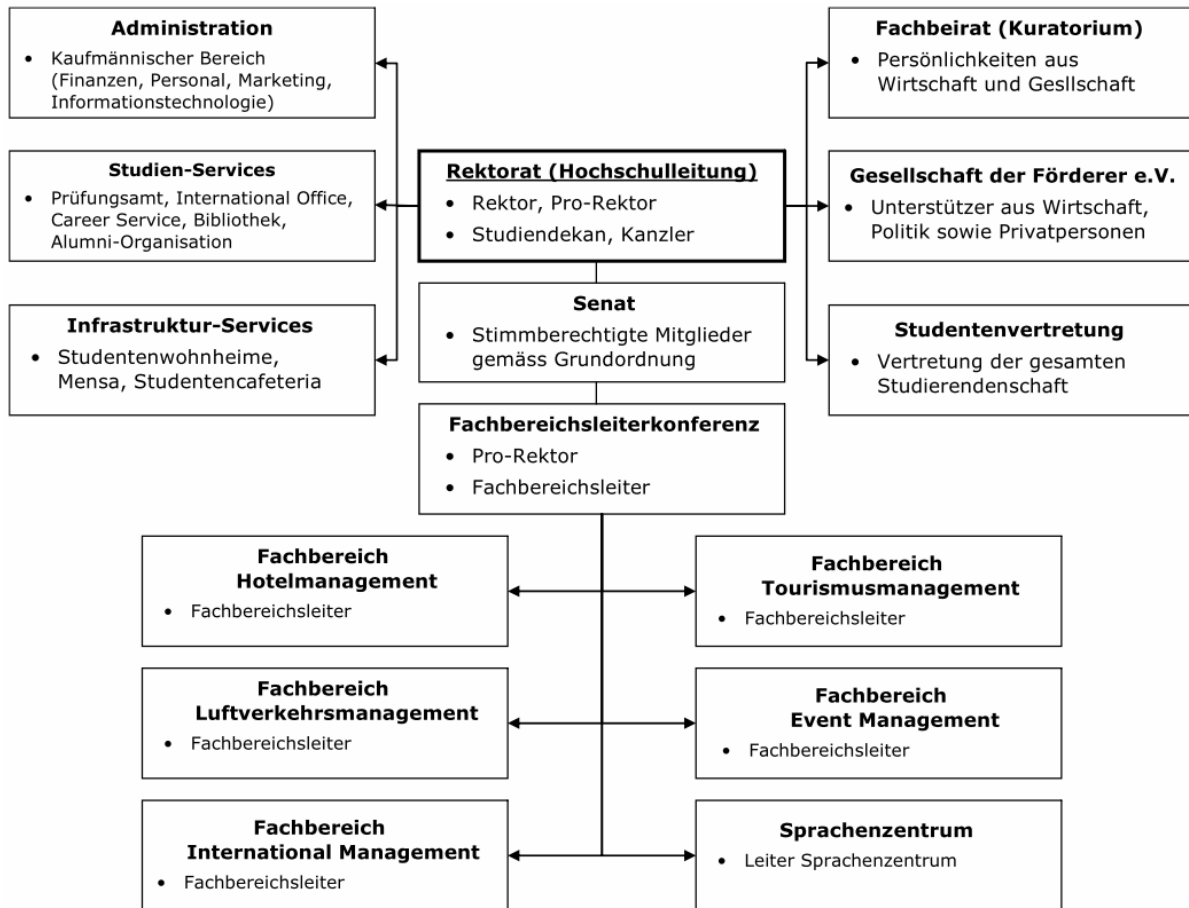
**Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen 2007-2011**

**Übersicht 6: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**

**Übersicht 7: Finanzierung 2003-2007**

**Übersicht 8: Finanzplanung 2008-2011**

## Übersicht 1: Organigramm der Hochschule



Internationale Fachhochschule Bad Honnef · Bonn, August 2008. Der in Gründung befindliche Fachbereich „Audit and Taxation“ und die Abteilung Bad Reichenhall sind noch nicht dargestellt.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

## Übersicht 2: Studienangebot

Studiengänge (Schwerpunkte)	Abschlüsse	RSZ <sup>1)</sup> in Sem.	Studien- formen <sup>2)</sup>	Standorte <sup>3)</sup>	Kooperationen mit anderen Hochschulen
1	2	3	4	5	6
Hotelmanagement	Dipl.-Betriebswirt/-in (FH) Bachelor of Arts (Partner- hochschule)	8	Präsenz	Bad Honnef; Bad Reichenhall	University of Brighton Victoria Univ. Melbourne Northern Arizona Univ. HAAGA Univ. Helsinki
Tourismusmanagement	Dipl.-Betriebswirt/-in (FH) Bachelor of Arts (Partner- hochschule)	8	Präsenz	Bad Honnef; Bad Reichenhall	University of Brighton Victoria Univ. Melbourne Northern Arizona Univ. HAAGA Univ. Helsinki
Internationales Hotel- und Tourismusmanagement	Bachelor of Arts	6	Präsenz	Bad Honnef	-
Luftverkehrsmanagement (BA)	Bachelor of Arts	6	Präsenz	Bad Honnef	-
Eventmanagement (BA)	Bachelor of Arts	6	Präsenz	Bad Honnef	-
Internationale Betriebswirt- schaftslehre	Bachelor of Arts	6	Präsenz	Bad Honnef	-
Internationales Hotelmanagement (geplant ab März 2009)	Bachelor of Arts Bachelor of Arts (Partner- hochschule)	7	Präsenz	Bad Honnef	University of Brighton Victoria Univ. Melbourne Northern Arizona Univ. HAAGA Univ. Helsinki
Internationales Tourismusmanage- ment (geplant ab März 2009)	Bachelor of Arts Bachelor of Arts (Partner- hochschule)	7	Präsenz	Bad Honnef	University of Brighton Victoria Univ. Melbourne Northern Arizona Univ. HAAGA Univ. Helsinki
Hotelmanagement (geplant ab März 2009)	Bachelor of Arts	6	Präsenz	Bad Honnef	-
Tourismus- und Travelmanagement (geplant ab März 2009)	Bachelor of Arts	6	Präsenz	Bad Honnef	-
Wirtschaftsprüfung (geplant ab September 2009)	Bachelor of Arts	7	Präsenz	Bad Honnef	-
Internationales Management (geplant ab September 2008)	Master of Arts	4	Präsenz	Bad Honnef	-
Transport Management (geplant ab September 2008)	Master of Arts	4	Präsenz	Bad Honnef	-
Internationales Dienstleistungs- management (geplant ab 2011)	Master of Arts	3	Präsenz	Bad Honnef	-

1) Regelstudienzeit in Semestern

2) Präsenzstudium, Fernstudium, Aufbau-/Weiterbildungsstudiengang, Kontaktstudium

3) nur bei Hochschulen mit mehreren Standorten

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

### Übersicht 3: Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Absolventen und mittlere Studiendauer nach Studiengängen

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	WS 2002/03				WS 2003/04				WS 2004/05			
		Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Hotelmanagement			41	0		52	46	0		64	48	8	9,0
Tourismusmanagement			42	0		40	43	0		41	33	13	13,0
Internationales Hotel- und Tourismusmanagement	Hotel; Tourismus		0	0		9	5	0		52	41	0	
Luftverkehrsmanagement			27	0		52	29	3	6,0	51	44	18	6,0
Eventmanagement			0	0		0	0	0		35	29	0	
Internationale Betriebswirtschaftslehre			0	0		4	3	0		30	26	0	
<b>Insgesamt</b>		-	110	-		157	126	3		273	221	39	
<i>Fortsetzung:</i>													
Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	WS 2005/06				WS 2006/07				WS 2007/08			
		Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
1	2	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Hotelmanagement		86	63	13	9,0	114	75	19	9,0	125	81	20	9,2
Tourismusmanagement		42	33	24	9,0	49	33	28	9,0	41	25	18	9,3
Internationales Hotel- und Tourismusmanagement	Hotel; Tourismus	59	43	0		87	52	10	6,3	96	66	17	7,2
Luftverkehrsmanagement		53	40	23	7,3	72	49	20	7,2	67	51	17	7,2
Eventmanagement		45	33	0		68	43	0		56	34	12	7,0
Internationale Betriebswirtschaftslehre		44	24	0		41	21	1	7,0	46	27	16	7,0
<b>Insgesamt</b>		329	236	60		431	273	78		431	284	100	

### Übersicht 3 Fortsetzung

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	SS 2008				mittlere Studien- dauer (Semester)
		Bewerber	Anfänger 1. FS	Absol- venten		
1	2	15	16	17	18	
Hotelmanagement		62	46	21	8,9	
Tourismusmanagement		14	13	17	9,2	
Internationales Hotel- und Tourismusmanagement	Hotel; Tourismus	42	27	31	6,9	
Luftverkehrsmanagement		31	17	19	8,1,	
Eventmanagement		17	10	16	7,4	
Internationale Betriebswirtschaftslehre		1	1	2	7,5	
<b>Insgesamt</b>		<b>167</b>	<b>114</b>	<b>106</b>		

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

**Übersicht 4: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender differenziert nach Bachelor- und Masterstudiengängen und Gesamtzahl vom WS 2002/03 bis SS 2008**

Studiengänge	WS 2002/03				WS 2003/04				WS 2004/05			
	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>2)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>2)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>2)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
1	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	2											
Hotelmanagement (Dipl./BA)	86	86	68,6	5,8	157	157	71,3	5,1	206	206	65,0	5,3
Tourismusmanagement (Dipl./BA)	110	110	78,2	3,6	149	149	80,5	4,7	188	184	78,7	2,7
Internationales Hotel- und Tourismusmanagement (BA)	0				5	5	60,0	0,0	71	71	67,6	7,0
Luftverkehrsmanagement (BA)	63	63	39,7	3,2	111	111	38,7	5,4	156	146	39,1	5,1
Eventmanagement (BA)	0				0				29	29	72,4	10,3
Internationale Betriebswirtschaftslehre (BA)	0				3	3	33,3	0,0	29	29	34,5	3,4
<b>Insgesamt</b>	<b>259</b>	<b>259</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>425</b>	<b>425</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>679</b>	<b>665</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Fortsetzung:												
Studiengänge	WS 2005/06				WS 2006/07				WS 2007/08			
	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>2)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>2)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>2)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
1	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	2											
Hotelmanagement (Dipl./BA)	272	257	68,0	5,1	316	289	66,8	4,4	369	329	63,4	3,5
Tourismusmanagement (Dipl./BA)	222	193	79,3	1,4	222	185	79,3	2,3	218	178	78,0	1,8
Internationales Hotel- und Tourismusmanagement (BA)	137	137	70,8	5,8	206	199	70,4	5,3	267	225	71,9	6,7
Luftverkehrsmanagement (BA)	193	165	35,8	4,7	219	180	35,6	6,4	240	187	32,1	6,7
Eventmanagement (BA)	80	80	67,5	6,3	137	137	73,0	5,1	185	159	70,8	5,4
Internationale Betriebswirtschaftslehre (BA)	54	54	38,9	7,4	75	72	37,3	8,0	96	72	35,4	9,4
<b>Insgesamt</b>	<b>958</b>	<b>886</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1175</b>	<b>1062</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1375</b>	<b>1150</b>	<b>-</b>	<b>-</b>



## Übersicht 4 Fortsetzung

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	SS 2008			
		Studie- rende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
1	2	15	16	17	18
Hotelmanagement (Dipl./BA)		394	348	60,1	3,9
Tourismusmanagement (Dipl./BA)		210	165	72,7	1,4
Internationales Hotel- und Tourismusmanagement (BA)	Hotel; Tourismus	273	237	71,1	5,1
Luftverkehrsmanagement (BA)		231	184	31,7	3,9
Eventmanagement (BA)		178	149	67,9	2,8
Internationale Betriebswirtschaftslehre (BA)		82	74	34,1	2,4
<b>Insgesamt</b>		<b>1368</b>	<b>1157</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

<sup>1)</sup> RSZ = Regelstudienzeit

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

## Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen 2008-2012

Studiengänge (Schwerpunkte)	Ist	Soll			
	2008	2009	2010	2011	2012
1	2	3	4	5	6
Hotelmanagement (vorauss. gestartet bis 0309; BA, Dipl.-BW FH)	430	280	165	95	35
Tourismusmanagement (vorauss. gestartet bis 0309; BA, Dipl.-BW FH)	201	260	140	85	25
Internationales Hotel- und Tourismusmanagement (gestartet bis 0908; BA)	302	185	110	70	0
Luftverkehrsmanagement (BA)	265	240	240	240	240
Eventmanagement (BA)	184	185	185	185	185
Internationale Betriebswirtschaftslehre (BA)	99	110	115	120	150
Internationales Hotelmanagement (geplant ab 0309; BA, BA)	0	180	395	555	555
Internationales Tourismusmanagement (geplant ab 0309; BA, BA)	0	110	185	275	275
Hotelmanagement (ab 0309; BA)	0	100	220	320	360
Tourismus- und Travelmanagement (ab 0309; BA)	0	30	50	60	80
Wirtschaftsprüfung (ab 0909; BA)	0	25	50	75	120
Internationales Management (ab 0908; MA)	6	35	35	35	50
Transport Management (ab 0908; MA)	0	20	20	20	20
Internationales Dienstleistungsmangement (ab 0911; MA)	0	0	0	40	80
<b>Insgesamt</b>	<b>1.487</b>	<b>1.760</b>	<b>1.910</b>	<b>2.175</b>	<b>2.175</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

**Übersicht 6: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**

Internationale Fachhochschule Bad Honnef, Campus Bad Honnef  
**Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)**

Fachbereiche / Organisationseinheiten	Professoren					Lehrbeauftragte/ Dozenten					Wissenschaftliche Mitarbeiter					Sonstige Mitarbeiter					Insgesamt									
	Ist 2008	Soll				Ist 2008	Soll				Ist 2008	Soll				Ist 2008	Soll				Ist 2008	Soll								
		2009	2010	2011	2012		2009	2010	2011	2012		2009	2010	2011	2012		2009	2010	2011	2012		2009	2010	2011	2012					
		2					3					4					5					6								
Hotelmanagement	3,4	6,7	7,1	8,1	8,1	8,1	0,6	0,8	1,3	1,8	1,8	2,8	2,8	2,8	2,8	3,3	3,3								6,8	10,3	11,2	13,2	13,2	
Tourismusmanagement	2,9	3,4	3,4	3,9	3,9	3,9	0,8	1,3	2,0	2,0	2,0	1,0	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5								4,7	6,2	6,9	7,4	7,4	
Luftverkehrsmanagement	2,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	2,1	2,6	3,1	3,1	3,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0								4,4	5,9	6,4	6,4	6,4	
Eventmanagement	1,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	1,8	1,3	1,3	1,3	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0								2,9	3,4	3,4	3,4	3,4	
Internationales Management	11,3	14,0	16,0	17,5	17,5	17,5	3,6	4,6	5,6	6,1	6,1	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0								15,9	19,6	23,6	25,6	25,6	
Sprachenzentrum	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	8,9	9,4	9,4	9,4	9,4	2,8	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4									12,7	14,8	14,8	14,8	14,8
Hochschuladministration																									30,1	33,1	38,1	44,1	44,1	
<b>Insgesamt</b>	<b>22,0</b>	<b>31,5</b>	<b>33,9</b>	<b>36,9</b>	<b>36,9</b>	<b>36,9</b>	<b>17,8</b>	<b>20,0</b>	<b>22,7</b>	<b>23,7</b>	<b>23,7</b>	<b>7,6</b>	<b>8,7</b>	<b>9,7</b>	<b>10,2</b>	<b>10,2</b>	<b>10,2</b>	<b>30,1</b>	<b>33,1</b>	<b>38,1</b>	<b>42,1</b>	<b>44,1</b>	<b>44,1</b>	<b>77,5</b>	<b>93,3</b>	<b>104,4</b>	<b>112,9</b>	<b>114,9</b>		

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 6 Fortsetzung

Internationale Fachhochschule Bad Honnef Standort Bad Reichenhall  
**Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZA)**

Fachbereiche / Organisationseinheiten	Professoren		Lehrbeauftragte/ Dozenten		Wissenschaftliche Mitarbeiter		Sonstige Mitarbeiter		Insgesamt	
	Ist 2008	Soll 2011	Ist 2008	Soll 2011	Ist 2008	Soll 2011	Ist 2008	Soll 2011	Ist 2008	Soll 2011
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Hotelmanagement	0,5	3,0	0,0	1,0	0,0	1,0			0,5	5,0
Tourismusmanagement	0,5	1,0	0,0	0,5	0,0	0,0			0,5	1,5
Internationales Management	1,0	3,5	0,7	3,0	0,0	0,0			1,7	6,5
Sprachenzentrum			0,3	2,0						
Hochschuladministration							2,0	5,0	2,3	7,0
									-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>2,0</b>	<b>7,5</b>	<b>1,0</b>	<b>6,5</b>	<b>-</b>	<b>1,0</b>	<b>2,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>20,0</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

## Übersicht 7: Finanzierung 2003-2007

Positionen	Angaben in T€(gerundet)				
	Studienjahr				
	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008
1	2	3	4	5	6
<b>Einnahmen</b>					
Studiengebühren	2.362	3.649	5.301	6.649	8.144
Einnahmen aus Seminarbetrieb	0	0	0	0	0
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden	49	10	174	20	74
Stiftungsprofessuren	0	0	0	0	0
Einnahmen aus Stiftungserlösen	0	0	0	0	0
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:					
- Land	0	0	0	0	0
- Kommune	0	0	0	0	0
Drittmittel	21	15	17	29	95
Sonstige Einnahmen:					
- Aufnahme- und Testgebühren	63	117	132	160	139
- Ausland-Studiengebühren	0	0	142	136	147
- Studentenservices	18	257	347	37	40
- Sonstige Einnahmen	883	740	245	211	125
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>3.396</b>	<b>4.788</b>	<b>6.358</b>	<b>7.242</b>	<b>8.764</b>
<b>Ausgaben</b>					
Personalausgaben					
<b>Professuren</b>	770	1.146	1.465	1.814	2.045
<b>wiss. Personal</b>	150	223	286	354	399
<b>sonst. Personal</b>	363	541	691	856	964
Lehraufträge	256	368	560	635	725
Investitionen (Abschreibungen)	118	228	269	259	525
Sachausgaben:*)					
- Miete und Raumkosten	662	729	775	1.008	1.224
- Marketingausgaben	243	260	303	485	478
- IT und Telekommunikation	60	70	135	134	123
- Reisekosten	54	54	45	50	43
Sonstige betriebliche Ausgaben	725	1.169	1.320	1.188	1.339
Steuern vom Ertrag		0	0	0	180
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>3.401</b>	<b>4.788</b>	<b>5.848</b>	<b>6.782</b>	<b>8.045</b>
<b>Überschuss / Defizit</b>	<b>-5</b>	<b>0</b>	<b>510</b>	<b>460</b>	<b>719</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

## Übersicht 8: Finanzplanung 2008-2011

Positionen	Angaben in T€ (gerundet)			
	Studienjahr			
	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
1	2	3	4	5
<b>Einnahmen</b>				
Studiengebühren	9.966	11.443	13.055	14.134
Einnahmen aus Seminarbetrieb	0	0	0	0
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden	60	72	86	104
Stiftungsprofessuren	0	0	0	0
Einnahmen aus Stiftungserlösen	0	0	0	0
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:				
- Land	184	184	0 *)	0 *)
- Kommune	0	0	0	0
Drittmittel	36	43	52	62
Sonstige Einnahmen:				
- Aufnahme- und Testgebühren	306	352	401	435
- Ausland-Studiengebühren	165	189	216	234
- Studentenservices	52	58	64	67
- Sonstige Einnahmen	201	205	210	212
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>10.970</b>	<b>12.546</b>	<b>14.084</b>	<b>15.248</b>
<b>Ausgaben</b>				
Personalausgaben				
<b>Professuren</b>	2.683	3.096	3.532	3.823
<b>wiss. Personal</b>	523	604	689	746
<b>sonst. Personal</b>	1.265	1.460	1.666	1.803
Lehraufträge	1.018	1.139	1.297	1.398
Investitionen (Abschreibungen)	504	504	504	504
Sachausgaben:*)				
- Miete und Raumkosten	1.176	1.807	2.085	2.168
- Marketingausgaben	381	327	372	401
- IT und Telekommunikation	218	261	297	320
- Reisekosten	123	147	167	180
Sonstige betriebliche Ausgaben	1.668	1.742	1.869	1.929
Steuern vom Ertrag	386	401	500	592
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>9.945</b>	<b>11.488</b>	<b>12.978</b>	<b>13.864</b>
<b>Überschuss / Defizit</b>	<b>1.025</b>	<b>1.058</b>	<b>1.106</b>	<b>1.384</b>

\*) Weitere Fördermittel zum Redaktionsschluss in der Diskussion.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule